Clingenburg Festspiele: Für Kinder gibt es in diesem Jahr das Musical „Mein Freund Wickie" von Josef Göhlen

Echte Kerle und starke Wikingerinnen

„Hey, hey Wickie, hey Wickie hey!" schallt es durch die Clingenburg. Dazu klatschen Kinder, Erzieherinnen und Eltern erwartungsvoll den Takt. Mit der Premiere von Josef Göhlens Musical „Mein Freund Wickie" unter der Regie von Hans Hirschmüller haben am Donnerstag, 30 Juni, die Clingenburg Festspiele in Klingenberg am Main auch für die Kleinsten begonnen.

„Hey!" begrüßt Wickies Mutter Ylva (Petra Hofmann) die Zuschauer und bezieht sie gleich mit ein, indem sie alle ihren Namen rufen lässt – so laut es geht und alle zusammen. Die Kinder lassen sich mitreißen.

Vor der Kulisse des rot-weiß gestreiften Segels laufen die Wikinger derweil mit ihren Häusern ein. Zur Freude der Zuschauer, denn aus jedem Fensterchen schaut ein kraftstrotzender Wikinger: Wickies Vater Halvar (Hans Steunzer) und seine Männer Snorre (Karsten Kenzel), Tjure (Matthias Hock), Faxe (Marcel Lutz) und Horkon (Horst Staudt). Allesamt starke, furchteinflößende Männer mit Tätowierungen, Narben und Schwertern.

Tapfere Krieger, die es lieben, ein wenig mit ihren Säbeln zu rasseln – zumindest wenn die Gefahr noch weit weg scheint. „Wir gehen auf Raubzug", poltern sie und beladen ihr Schiff mit „Eiern, Brot und Bier", wie echte Kerle das so machen.

Der rothaarige Wickie (Benedikt Ivo) dagegen ist schmächtig, hat kaum Muskeln. Aber dafür ist er schlau, davon sind seine Freundin Ylvi (Kerstin Bruhn) und die Wikinger-Frau (Lena Wischhusen) überzeugt. „Wickie ist kein Feigling!", widersprechen sie mutig dem wilden Halvar. „Hinter seiner Stirn ist ´ne ganze Menge Hirn", stimmen auch die kleinen Zuschauer mit Ylvis Hilfe zu. Statt gegen den Wolf zu kämpfen, zähmt Wickie ihn lieber.

Diese überlegte Art ist den Männern fremd. Sie grölen lieber „Haut se, haut se, immer auf die Schnauze!". Wenn sie allerdings den Namen des fürchterlichen Gröhl hören (von Kurt Spielmann mit fassähnlicher Figur, goldenen Pluderhosen, Engelslocken und einem enormen goldenen Nasenring überzeugend dargestellt), vor dem der alte Schmied Orne (Eddie Jordan) sie warnt, geht das Säbelrasseln gleich in klägliches Gejammer über.

Mit enormer Spielfreude sind die Darsteller bei der Sache, um die zugrundeliegenden Konflikte zwischen Starken und Schwachen, Schlauen und Dummen sowie zwischen den Männern und den Frauen kindgerecht zu vermitteln. Kleinere Szenen wie Wickies Überlistung der beiden tumben Wächter geraten zu echten Kabinettstückchen. Und das Hereintragen der Schwerterkiste durch den ninjaartig ausstaffierten Leibwächter ist ein kleines akrobatisches Glanzstück.

Viel Wortwitz, tolle Songs (Einstudierung Ralph Scheiner), humorvolle Szenen und fantasievolle Kostüme (Ulla Birkelbach) nehmen den Situationen das Bedrohliche; die Wikinger wirken immer liebenswert tollpatschig, das Böse wird lächerlich gemacht. Häufig gibt es spontanen Applaus und anhaltendes Lachen. Die Maskenbildner Hannie und Gerard de Lobie haben richtige Wikinger geschaffen, die recht wild und doch liebenswürdig aussehen.

Nach 75 Minuten gehen die kleinen Zuschauer beglückt nach Hause. „Ich mag noch mal Wickie sehen", ruft ein kleines Mädchen, während ein anderes spontan zur Erzieherin geht und sagt: „Das war sehr, sehr schön und lustig."

Bis zum 31. Juli 2011 stehen insgesamt 23 Vorstellungen auf dem Programm.

Starke Wikingerinnen: Szenenbild aus dem Musical für Kinder „Mein Freund Wickie", das bei den Clingenburg Festspielen Premiere hatte. REPRO: FN

Eintrittskarten gibt es in der Tourist-Information, Telefon 0 93 72 / 30 40 und 92 12 59 und online unter www.clingenburg-festspiele.de